№ 4232. Mittwoch, 15. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Des heutigen Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung morgen (Donnerstag) 5 Uhr Nachmittags.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 14. Mai. Die „Kreuz-Ztg." theilt mit, daß II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Ende dieser Woche nach Paris reisen.

Darmstadt, 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus bewilligte nur für den ständigen Gesandtschaftsposten in Berlin 12,000 Gulden, für sonstige Vertretungen vorübergehend 20,000 Gulden.

△ **Berlin**, 13. Mai. Der Fürst von Waldeck-Pyrmont hat die vor einigen Monaten mit dem hiesigen Hofe gepflogenen, dann aber von ihm abgebrochenen Verhandlungen wegen Abtretung seiner Souverainetätsrechte an Preußen wieder aufgenommen, und rechnet man in gut unterrichteten Kreisen auf baldigen befriedigenden Abschluß. — Neuerdings sind wieder Minister-Wechsel-Gerüchte aufgetaucht, welche von der „Zeidl. Correspondenz" und der „Kreuzzeitung" dementirt wurden. Die Stellung der beiden Minister wird folgendermaßen bezeichnet: Graf Eulenburg wie Graf zur Lippe haben beide keine Neigung zu übermäßiger Thätigkeit. Während aber Graf Eulenburg durchaus keine Vorliebe für seine Stellung empfindet, sondern auf höheren Wunsch dieselbe behauptet, soll Graf zur Lippe der Ueberzeugung leben, daß seine Wirksamkeit dem Staate erhalten werden müsse.

Constadt i. Schl. Dem „Schl. Kirchenbl." wird von hier geschrieben: In dem Aufrufe des Bau-Comités für den Bau der evangelischen Kirche zu Nassadel heißt es wörtlich: „Nach den letzten statistischen Nachweisungen nimmt die Zahl der Protestanten in Oberschlesien erstaunlich ab, dazu aber kommt Folgendes: Der Bischof von Breslau hat in nicht zu verkennender Umsicht gerade unsere bisher von Rom fast gar nicht beachtete Diöcese in den letzten Jahren zum Gegenstande seiner besonderen, höchst erfolgreichen Fürsorge gemacht. Vor wenigen Jahren ist in der Stadt Constadt, die ehedem nur ein kleines Häuflein römischer Christen barg, eine blühende Parochie mit einem eifrigen und gerade für die dortige Stellung besonders begabten Pfarrer, mit einer stolzen, entzückenden Kirche, einem reizenden Pfarrhause, einer tüchtigen Schule und einem Hospiz der grauen Schwestern mit unglaublicher Schnelligkeit entstanden. In den Dörfern Wundschütz und Schweinern sind katholische Schulen errichtet und in das evangelische Kirchdorf Costau kommt jetzt eben ein Schloßkaplan, ja im vorigen Jahre ist in unserem Nassadel selber eine stattliche römische Schule wie ein Pilz aus der Erde gewachsen. Dies sind die Resultate der Thätigkeit in kaum einem Jahrzehnt, wer weiß, was wir noch erleben werden."

Flensburg, 11. Mai. (H. N.) Zu der vorgestern und gestern stattgehabten Militairaushebung waren die jungen Leute mit verschwindenden Ausnahmen erschienen, und verlief der ganze Act in sehr ruhiger Weise wie früher, so daß von einem passiven Widerstande, von welchem die dänischen Blätter fabeln, nichts zu bemerken war. Die Aushebung selbst geschah strenge, und sind nur wenige Cassationen vorgekommen.

Hannover. [Auswanderung.] Aus den Kreisen des hannoverschen Adels suchen, wie der „H. A. Z." geschrieben wird, Einzelne fort und fort um die Auswanderungs-Erlaubniß nach, welche ihnen auch gewährt wird, sofern sie nach hannov. Gesetzen ihrer siebenjährigen Militairpflicht Genüge geleistet haben würden. Neuerdings haben solche Entlassungs-Gesuche vorgelegen von dem Kammerherrn v. Bock-Wülfingen, von den Prem.-Lieutenants der vormaligen hannov. Reiterei Grafen E. Alex. v. Schwicheldt, Herm. v. Mengersen, E. v. Malortie und dem Prem.-Lieut. Schlaberg v. 3. hannov. Inf.-Reg., die sämmtlich auszuwandern beabsichtigen.

England. Ueber die Anstalten zur Beförderung von Arbeitern nach Paris und zu ihrer Unterbringung während ihres Aufenthaltes dort Behufs Besuchs der Ausstellung hörte eine zahlreiche Versammlung unter dem Vorsitze des Parlaments-Mitgliedes Layard den Bericht des Arbeiter-Ausstellungs-comités an. Der Vorsitzende deutete die Vortheile an, die aus einem solchen Besuche der Arbeiter in der französischen Hauptstadt für das heimische Gewerke zu erwarten seien, und lobte die Bemühungen Hodgson Pratts, der für das Comité nach Paris gegangen war. Durch Uebereinkunft mit dem französischen Comité wird ein großes Gebäude zur Aufnahme von 200 Arbeitern eingerichtet und zur Verfügung gestellt, unter der Bedingung, daß von Juni ab nicht weniger als 200 jede Woche hinübergebracht werden. Die Kosten für Hin- und Rückfahrt und Wohnung in Paris während der Woche sind auf 30 Sh. festgesetzt, und werden mit der Beköstigung 3 L. nicht übersteigen. Auch können Arbeiter ihre Frauen mitnehmen, wobei sich die Preise auf 3 L. 10 Sh. per Person stellen würden.

Italien. Die Ersparnisse, welche der italienische Finanzminister zur Verminderung des Deficits von 580 Millionen eintreten lassen will, werden hauptsächlich das Militärbudget treffen, das um 50 Millionen gekürzt werden soll. Behufs dessen wird eine Reducirung des Heeres um 120,000 Mann beabsichtigt, so daß die Armee künftig 550,000 Mann zählt; auch die Dienstzeit soll von 10—11 Jahren auf 5—6 herabgesetzt werden. Nachdem das betr. Gesetz von den Kammern angenommen, wird es mit dem 1. Jan. 1868 in Kraft treten.

Rußland und Polen. ▽* **Warschau**, 23. Mai. Interessant und für die Gediegenheit der neuesten Reorganisationsarbeiten bezeichnend dürfte die Mittheilung sein, daß in der erst seit Anfang dieses Jahres eingeführten neuen Territorial-Eintheilung des Königreichs Polen schon jetzt Aenderungen als nöthig sich herausgestellt haben. Von den aus 5 geschaffenen 10 Gouvernements werden 2, und aus den von 40 auf 80 parzellirten Kreisen 20 wieder aufgehoben und den übrig gebliebenen wieder einverleibt. Als die aufzuhebenden 2 Gouvernements werden das Pietrokower und Lomzaer bezeichnet. Die dadurch erzielte Ersparniß ist eine bedeutende, denn bloß die Gehälter von 20 Kreis-Chefs und Unter-Chefs betragen ca. 90,000 Silber-Rubel. Rechnet man diese Summe zu den Gehältern der 2 Gouverneurs, die jetzt wegfallen sollen, und der subalternen Beamten, so wie die mit solchen Aemtern verbundenen Kosten, so dürfte nahezu ¼ Million Rubel erspart werden, und zwar zu Gunsten des russischen Reichs-Budgets, dem das polnische jetzt total einverleibt ist. — Welche Verwirrung in allen Verwaltungszweigen durch das fortdauernde Organisiren und Reorganisiren entstehen muß, läßt sich denken, zumal wenn man berücksichtigt, daß das gut geordnete polnische Bureauwesen beseitigt und theils durch das noch sehr in primitivem Zustande sich befindende russische, theils noch gar nicht ersetzt ist. — Was ich Ihnen als bevorstehend gemeldet, ist bereits zur Thatsache geworden: die hiesige Universität hat nämlich bereits die Anzeige erhalten, daß sie vom Schuljahre an eine slawische, d. h. in Wahrheit eine russische sein wird. — Es heißt allgemein, daß der Antagonist Berg's, der Fürst Tscherkaski, dessen ungestümen Russificationen die Veranlassung waren, daß er im vergangenen Herbst, auf Betrieb des Generals Berg, von hier entfernt wurde, nunmehr hierher wieder zurückkommt, um an die Spitze der Civilverwaltung zu treten. Es ist allerdings wahr, daß Tscherkaski ein energischer und tüchtiger Mann ist, aber um so entschiedener wird er die Zustände Polens zu einer Verwirrung bringen, aus der es später nur durch verzweifelte Maßregeln herauszukommen möglich sein wird. Das System der Russification ist ein unglückliches, und je ungestümer es zur Anwendung kommt, um so mehr Schaden richtet es an für die Regierung sowohl wie für das Land.

Provinzielles.

≠ **Elbing**, 13. Mai. Unsere Kaufmannschaft hat kürzlich ihren Jahresbericht von 1866 veröffentlicht, der selbstverständlich den Geschäftsgang ziemlich traurig schildert. Auch hier wird eine schleunige Aenderung der Concursordnung dringend befürwortet und dazu eine Anzahl von Vorschlägen gemacht, die sich theils den Anträgen des Handelstages von 1860, des Abg. Reichenheim und der Stettiner Kaufmannschaft anschließen, theils aber jenen ausdrücklich nicht beistimmen, sondern andere Verbesserungen beantragen. — Mit der durch das Handelsgesetzbuch erforderten Feststellung der einzelnen Usancen sind andauernd Commissionen beschäftigt gewesen, welche die Sammlung der im Schifffahrtsverkehr herrschenden Gebräuche bereits vollendet haben. — Von den einzelnen Geschäftsbranchen wird gemeldet, daß das Getreidegeschäft sich gegen den Herbst durch lebhaften Verkehr nach Frankreich, Norwegen, England besserte und selbst im Winter, so weit es die beschränkten Betriebsmittel der Ostbahn gestatteten, recht belebt blieb. Es sind über 11,000 Last versandt, im Vorjahre nur 9083 Last. Auch das Holzgeschäft arbeitete viel mit dem Auslande und brachte dadurch die Ausfälle ein, die durch den vom Kriege beschränkten Localconsum entstanden. In Luxusfischen, Neunaugen, Aalen, Lachsen, war das Geschäft den Vorjahren ähnlich, ordinaire Fische jedoch gingen trotz sehr spärlichen Fanges im Preise um ⅓ zurück. Nach Polen mag wohl wegen der dortigen Zustände weniger geschickt werden, außerdem macht die Fischerei der ostpreußischen Seen unsern Fischern jetzt stark Concurrenz. Butter wurden 8250 Ctr. exportirt und dafür 20—29 Thlr. per Ctr. gezahlt. — Die erfreulichsten Resultate lassen sich wieder von der Thätigkeit unserer Maschinenfabriken melden. Schichau lieferte u. A. 7 Locomotiven, 1 Schraubendampfer, diverse Bagger, Locomobilen, Fabrik-Anlagen; Hambruch, Vollbaum & Co. 35 Eisenbahnwagen, 9 Locomobilen, Dampfmaschinen für Fabriken und landwirthschaftliche Industrie; Steckel, Netke & Mitzlaff, Hotop fertigten landwirthschaftliche und Schiffsmaschinen, Locomobilen, Fabrikations-Apparate in großer Zahl. Sie alle verbrauchten 23,200 Ctr. Gußeisen, 13,200 Ctr. Schmiedeeisen. 80 neue Luxuswagen sind in hiesigen Fabriken gefertigt und zum großen Theil bis nach Rußland versandt worden. Die Königl. Bank setzte 21, die Creditgesellschaft 6 Millionen, die Schulze-Delitzsch'sche Handwerkerbank 330,000 Thlr. um. Auf dem oberländischen Canal verkehrten 128 Schiffe in 1329 Berg- und 2603 Thalfahrten, es kamen von dort außer Hölzern, Kartoffeln, Wolle rc. 9743 Last Getreide herab, hinauf wurden zumeist Steinkohlen, Gyps, Steingut, Salz rc. befördert. Die Eisenbahn brachte uns 223,090 Ctr. und empfing von hier 212,073 Ctr. Waaren. — Ein neues Geschäft fand diesmal zuerst Aufnahme in den Handelsbericht, welches an Ausdehnung bedeutend gewonnen hat und jetzt schon einen starken Ausfuhrartikel bildet. Seit die Vollendung der Ostbahn unsern Markt erweitert, hat die Mastung von Rindvieh auf den Fettweiden einen erhöhten Aufschwung genommen; um dem Berliner Markte, unserm Hauptabsatzfeld, zu genügen, bemühte man sich, bessere Qualitäten zu erzeugen und hat sich denn auch ein lebhaftes Geschäft mit der Hauptstadt angeknüpft. Schon bisher wurden jährlich ca. 4000 Stück Rindvieh in unserer Gegend feit gemacht und verkauft. Im vergangenen Jahre hat das Geschäft durch den Bedarf, den der Krieg und die Viehseuche erzeugte, wesentlich zugenommen. Es sind u. A. von einem einzigen Händler aus Berlin auf eigene Rechnung über 1100 Stück gekauft; nach Hamburg, dem klassischen Boden für Ochsen- und Rindfleisch, gingen über 1000 Stück. Wenn man ferner für die Zucht mastfähiger Racen sorgen und den zahlreichen Fettweiden unserer Werder damit ein besseres Material zuführen wird, so läßt sich auf eine ausgedehnte Entwickelung dieses Geschäftszweiges mit Bestimmtheit rechnen. — In der vorgestrigen Nacht sind Diebe in die hiesige Synagoge eingebrochen und haben verschiedene werthvolle Geräthschaften, Kelche, Ketten rc., die zum gottesdienstlichen Gebrauche gehören, geraubt.

Grundcreditverein.

Auf die verschiedenen Anfragen, wann und wo eine Generalversammlung stattfinden werde, diene zur Antwort:

Wohl in allen Städten Westpreußens ist die Gründung eines Pfandbrief-Instituts besprochen worden, aber nur in sehr wenigen haben sich Vereine zur Förderung dieser Angelegenheit gebildet; Nachrichten über solche Vereine sind mir nur zugegangen aus Christburg, Riesenburg, Tiegenhof, Lautenburg, Strasburg, Gollub, Flatow, Schlochau, Pr. Stargardt und Dirschau. Die Gebäude dieser Städte repräsentiren aber nur einen — nach der Gebäudesteuer berechneten — Werth von etwa 3 Millionen Thlr., während die 55 Städte Westpreußens einen Gebäudewerth von etwa 46 Mill. Thlr. haben. Bei so schwacher Betheiligung, zumal die größeren Städte ganz schweigen, konnte ich nicht zu einer Generalversammlung einladen.

Die Gründe dafür, daß eine so überaus wichtige Angelegenheit eine so schwache Betheiligung gefunden hat, dürften in Folgendem zu suchen sein:

1) Man hält die Bildung eines Vereins nicht für nothwendig; ein Comité aus wenigen Männern soll das Pfandbrief-Institut ins Leben rufen. Es müßte sich aber doch — abgesehen von der Zweckmäßigkeit eines solchen Verfahrens — ein Comité bilden, bis jetzt verlautet jedoch nichts davon.

2) Man hält ein Pfandbrief-Institut nicht für geeignet zur Beseitigung der Hypothekennoth. Aber der Verein sollte ja durch geeignete Organisation den Bedürfnissen des Hypothekencredits Abhilfe schaffen und die Interessen des Grundbesitzes überhaupt wahrnehmen und fördern; es war somit allen zur Berathung zu stellenden Vorschlägen Spielraum gelassen. Die nächste Aufgabe des Vereins wäre, festzustellen, was geschehen sollte.

3) Man scheut die kleinen Opfer an Zeit und Geld, welche der Beitritt zu einem solchen Verein mit sich bringt, will warten, bis Alles fertig ist, und dann ohne Mühe die Früchte mitgenießen. Hier könnte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht sein, indem der Verein nur denjenigen ernten läßt, der gesäet hat.

4) So Mancher würde einem Verein beitreten, wenn in seinem Wohnorte ein solcher bestände. Es fehlt an Anregung; es wird aber doch in jeder Stadt ein Mann vorhanden sein, der die Gründung eines Vereins veranlassen könnte?

5) Die drohende Kriegsgefahr schreckt vor Arbeiten des Friedens zurück. Aber noch ist nicht Krieg; verständigen wir uns jetzt über das, was geschehen soll, so werden wir die durch den etwaigen Krieg noch größer gewordene Hypothekennoth mit vereinten Kräften zu beseitigen vermögen.

Die Angelegenheit ist zu wichtig, als daß wir sie fallen lassen können, sie muß durchgeführt werden. Bestände in Danzig oder Graudenz ein Verein, so würde ich vorschlagen, diesen als Vorort zu erklären und sofort eine Generalversammlung einzuberufen. Ein Aufruf von Danzig oder Graudenz aus würde eine ganz andere Wirkung haben, als ein solcher von Lautenburg aus. An die schon bestehenden Vereine richte ich die Bitte, mir mitzutheilen, ob sie unter den geschilderten Verhältnissen eine Generalversammlung für zweckmäßig halten.

Schließlich verweise ich auf die Rede des Handelsministers am 9. d. M. im Abgeordnetenhause, in welcher derselbe als Mittel gegen die Hypothekennoth Selbsthilfe, Association und Solidarhaft empfiehlt, also diejenigen Grundsätze, welche wir unserem Vereine von vorne herein vorgeschrieben hatten.

O. Jung.

Vermischtes.

— Unlängst starb zu **Heiligenstadt** bei Wien der Schuhmachermeister Joseph Tanod in dem seltenen Alter von 114 Jahren. Er hatte bis an das Ende seines Lebens sich des vollständigen Gebrauches des Gesichtes- und Gehöres erfreuen können. Geboren 1752 zu St. Georgenstadt in Ungarn, war er früh zu einem Schuhmacher in die Lehre gekommen, dann Soldat geworden und nahm als solcher an dem Türkenkriege Theil, in welchem er 5 Wunden erhielt. Nach Beendigung seines Dienstes ging er nach Wien, wo er bis zum Jahre 1805 sein Handwerk trieb, als ihn die Napoleonischen Kriege veranlaßten, abermals in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger einzutreten. Er war niemals krank gewesen, lebte stets nüchtern und mäßig und genoß schon seit 11 Jahren kein Fleisch mehr, aus dem er sich überhaupt während seines ganzen Lebens nicht viel gemacht hatte. Dafür war er aber ein entschiedener Tabaksfreund, er rauchte fortwährend und starb auch, so zu sagen, mit der Tabakspfeife im Munde.

— [Gute Miene zum bösen Spiele.] Die „Agramer Z." bringt folgende Erklärung: „Nachdem die gestern Abends stattgefundene Beschädigung meiner Fenster der Vermuthung Raum giebt, daß ähnliche Demonstrationen sich wiederholen könnten, so erkläre ich hiermit, daß ich selbe mit Vergnügen entgegenzunehmen bereit bin und nur das betr. Publikum bitte, mir keinen materiellen Schaden zu verursachen, sondern sich mit Katzenmusiken gefälligst begnügen zu wollen. Agram, 8. Mai. R. Zlatarovic, Landtags-Deputirter."

— Am 6. Mai hatte man in **Petersburg** des Morgens noch eine Kälte von —6,8, die mittlere Temperatur dieses Tages betrug —2,97; es ist dies die größte Kälte dieses Datums und überhaupt die größte Kälte, die in einer langen Reihe von Jahren, etwa seit 1784, im Mai dort vorgekommen ist.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Dundalk, 8. Mai: Johanne Emilie, Redmann; — von Granton, 7. Mai: North Star, M'Pryde; — von Gravesend, 10. Mai: Herstelling, —; — von Sunderland, 10. Mai: Tarsit (SD.), Newton; — von Dünkirchen, 8. Mai: Juliane Renate (SD.), Hammer.

Angekommen von Danzig: In London, 11. Mai: Fair Wind, Storm; — in Plymouth, 9. Mai: Sundew, Gibbs; — in Sunderland, 9. Mai: Heinrich der Pilger, Herlich; — Harraton, Fowler.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Eingesandt.

Es ist wohl nicht in Abrede zu stellen, daß es für jeden Geschäftsmann von großem Interesse ist und entschieden nothwendig, Handlungsbücher zu besitzen, aus welchen die gemachten Geschäfte, der erzielte Gewinn oder etwaige Verluste und die Größe des Vermögens vollständig zu ersehen sind. Da nun manche Geschäftsmänner vielleicht mit der Führung der Bücher nicht ganz vertraut sein dürften und auch nicht geneigt sind, sich theoretischen Unterricht ertheilen oder durch Jemanden dieselben sich führen zu lassen, so erlaubt sich Einsender dieses darauf aufmerksam zu machen, daß er gern erbötig ist, sowohl hier am Platze als auch außerhalb desselben practische Anleitung in der Einrichtung, Führung oder im Abschlusse von Handelsbüchern in den betreffenden Geschäftslocalen selbst zu geben, wodurch jeder Reflectant in ganz kurzer Zeit in den Stand gesetzt werden wird, sich seine Bücher selbstständig für die Folgezeit zu führen, ohne daß es erforderlich ist, den Einsender mit den speciellen Vermögensverhältnissen rc. bekannt zu machen. Die Expedition dieser Zeitung ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Die heute in Paris vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter **Marie** mit dem Dr. med. **Apollinus v. Zienowicz** zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.

Gr. Turse, den 11. Mai 1867. (1638)

Kunschke,
Lehrer.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. ist am 13. Mai 1867 in unser Procurenregister unter No. 184 eingetragen worden, daß der Consul **Heinrich Michael Boehm** zu Danzig. als geschäftsführender der Theilnehmer, der hiesigen Handlungsgesellschaft

F. Boehm & Co.

(Gesellschaftsregister No. 5) den Robert Boehm zu Danzig ermächtigt hat, diese Firma per procura zu zeichnen. (1666)

Danzig, den 13. Mai 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodde**c**k.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Johann Ludwig Julius Dekkert** und dessen Ehefrau **Amanda Auguste** geb. **Schaerfenberg** hier auf Grund des § 421 Th II Tit. A. L. R. für die Zukunft die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 27. Februar 1867 ausgeschlossen und dabei bestimmt haben, daß Alles, was die Ehefrau in die Ehe gebracht hat und künftig durch Geschenke, Erbschaften, Vermächtnisse oder sonst erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1568)

Thorn, den 5. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der Wasserschöpfdampfmaschine „Eintracht" wird ein Mann gesucht, welcher entweder schon Maschinist gewesen, oder der die genügenden Kenntnisse und die Lust hat, den Betrieb einer sehr einfachen Dampfmaschine in kurzer Zeit zu erlernen und alsdann die dauernde Anstellung zu bekommen.

Im letzten Falle würde sich ein tüchtiger Handwerker besonders dazu eignen, denn der Dienst ist nur gering und zeitweilig, daher der Maschinist auf eine einheimische Nebenbeschäftigung angewiesen zumal in der nächsten Umgegend einem tüchtigen Handwerker sich unzweifelhaft Gelegenheit zum reichlichen Verdienst darbieten wird.

Anerbietungen an den Deichhauptmann **Ziehm, adl. Liebenau** bei Pelplin. (1572)

Loose zur 3. und letzten Serie
der König-Wilhelm-Lotterie,
Ziehung am 26. und 27. Juni,
sind, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., zu haben in den Lotterie-Einnahmen von (1139

B. Kabus und **H. Rotzoll.**

Soolbad Colberg,
Dr. Behrend's Anstalt.

Dieselbe wird **Ende Mai** eröffnet. Das mit der Anstalt verbundene Logirhaus bietet, bei zeitiger Meldung an mich, den Gästen bequeme und billige Wohnung. **Mein Pensionat für kranke Kinder** habe ich erweitert und zeitgemäße **neue Einrichtungen** zur **Inhalation von Soole und Salzdämpfen** getroffen

Dr. **M. Behrend,**
Communal-Arzt und Director
der Soolbade-Anstalt in **Colberg.**

Das **Colberger Badesalz** ist in der Anstalt und in **Danzig** bei den Herren Dr. **Schuster und Kaehler** zu haben. (977)

Die Handlung
Natürlicher Mineralbrunnen
von
Fritz Engel in Graudenz

empfiehlt auch in diesem Jahre sämmtliche gangbare natürliche Mineralbrunnen, Pastillen-Mutterlaugensalze, Seifen u. sonstige dahin gehörende Artikel, direct von den Brunnendirectionen bezogen.

Bei Bezug auf dem Wasserwege ist es mir möglich geworden den Preis für sämmtliche Brunnen zu ermäßigen.

Künstliche Mineralwasser von Dr. Struve & Soltmann und Dr. Schuster & Kaehler sind stets auf Lager. (10460)

Original **Frankfurter Stadt-Lotterie-Loose** sind zum Planpreise abzulassen im **Comtoir Hundegasse 49.** (1565)

Durch die Erfindung des Holländ. **Voorhoof-geest** sind alle Flechten und Perrücken unnöthig geworden. Durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels

erhalten junge Männer einen **vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort** auf, und befördert das Wachsen derselben auf eine **unglaubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt, welches diesem gleich kommt.** Preis à Fl. 15 Sgr. unter Garantie, ½ Fl. 8 Sgr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei **P. Herrmann,** Kohlengasse 1. (357)

Gehörleidenden kann mit vollster Ueberzeugung das gediegene Schriftchen: Dr. **Larcy, Sichere u. billige Heilung der Schwerhörigkeit.** Preis 6 Sgr., empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorräthig in allen Buchhandlungen.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Für Knabenanzüge
haltbare Buckskins, leinene Drills, empfiehlt
[1546] **F. W. Puttkammer.**

Mit allen Neuheiten

der Saison nach Eingang der in Leipzig gekauften Waaren versehen, empfehle ich

Ueberzieherstoffe,	**Rockstoffe,**
Beinkleiderstoffe,	**Stoffe f. ganze Anzüge**
Westenstoffe,	**Cravatten, Shlipse.**

(1545) Größte Auswahl, billigste Preise.

F. W. Puttkammer.

Natürliche Mineralbrunnen.

Schon seit einer Reihe von Jahren halte ich stets Lager natürlicher Mineral-Brunnen. Es sind in frischester Füllung die gangbarsten Sorten eingetroffen.

Aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann empfehle ich Soda- und Selterser-Wasser in halben, drittel und sechstel Flaschen.

(1192) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (15948)

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Krankenheiler-Seife. Es giebt davon 3 Sorten: 1. **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2. **Die Jodsodaschwefelseife,** als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, (selbst bösartige und syphilitische,) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3. **Die verstärkte Quellsalzseife,** für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, (**Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser**) so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene

Jodsodasalz zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für **ein Bad**), zu **Umschlägen** 2c. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmende Vertrauens.

Zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **Hillenberg** in Braunsberg, **E. Hildebrand** in Elbing, **E. Wenzel** in Bromberg, **Fritz Engel** in Graudenz und **F. J. Heyl & Co.** in Berlin. (7873)

---

152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Mit Gewinnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 20,000, 2c., beginnt schon die Ziehung erster Klasse am 5. Juni 1867. Ganze Loose 3 Rt. 13 Sgr., ½ Loose 1 Rt. 22 Sgr., ¼ Loose 26 Sgr., sowie Loose für alle 6 Klassen, Ganze à 52 Rt., Getheilte im Verhältniß, sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß bei (1549)

A. Ledermann, Lotterie-Comtoir in Frankfurt a. M.



Bart-Erzeugungs-Pomade à Dose 1 Rt. ist von dem Königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und concessionirt.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg und erstatten wir im entgegengesetzten Falle den dafür gezahlten Betrag zurück.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 (1466)

Restitutions-Fluid.

Wer dasselbe

unverfälscht

haben will, wende sich an den Erf. d. Rest.-Fluids und Gründer d. Fl. Heilmethode (1076)

Carl Simon, Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Zur Frühlings-Wäsche

empfiehlt **ächte Gallseife** für **Seiden-, Wollen-,** und **Baumwollenstoffe,** so wie zum Reinigen von **Theer-, Oel-, Fett- u. Schmutz-Flecken** 2c. (mit Gebrauchs-Anweisung) in einzelnen Stücken, im Dutzend billiger. (1473)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei
(1664) **Hugo Scheller.**

Carlshaller Viehsalz-Leckfteine, p. 18 Sgr ca. 1 Ctr. 1 Thlr. 5 Sgr.
Carlshaller loses Viehsalz, p. Ctr. 25 Sgr. offeriren die Niederlagen von
H. Ebert im landwirthschaftlichen Depot in **Danzig,** Lastadie 36,
Wolf Kallmann in Berent,
E. Regier in Marienburg
und die **Haupt-Niederlage für die Provinz Preußen** von (1238)

Rud. Malzahn,
Danzig, Langenmarkt 22.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, 1 Meile v. Bahnhof, sehr hübsch geleg., Elbing in 1 Stunde zu erreichen, Areal 776 Mg., wovon 575 Mg. Acker in hoher Cultur stehend, ca. 120 Mg. Wiesen u. ca. 70 Mg. gut best. Wald, ganz vollst. Invent. incl. 600 vorzügl. Schafe, durchschnittl. p. Kopf 3 Pfd. 8 Lth. scheerend, mit durchweg neuen roth gedeckten Geb., hübschem Wohnhause u. Garten, soll **wegen Altersschwäche des Besitzers** für einen soliden Preis gegen 15,000 Thlr. Anz. verkauft und mit **festen Hypotheken** übergeben werden. (1322)

Näheres ertheilt

Elbing. **E. L. Würtemberg.**



Zuchtschafe

aus Stammheerde, nach der Schur abzunehmen, offerirt

G. F. Berckholz,
Danzig,
Vorst. Graben 6.
(9873)

Ein Zylinder-Bureau wird gekauft Baumgartsche Gasse No 44, parterre. (1594)

Schöne blaue Lupinen

empfiehlt billigst

Adolph Seligsohn.
(1588) Marienburg.

Ein Sek. einer höh. Realschule wünscht Nachhilfestunden zu geben. Adress. d. d. Exped. d. Ztg. unter No. 1662.

Ein seit 30 Jahren im besten Gange bestehendes Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft in einer Provinzial-Stadt Westpreußens, ist wegen vorgerückten Alters des Inhabers, mit dem Geschäftshause unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten eines disponiblen Vermögens von 5—6000 Thaler zur Anzahlung; belieben Adr. sub. J. M. 1628 in der Expediion dieser Zeitung gef. abzugeben, worauf nähere Mittheilung erfolgen wird.

Ein Brennereiführer und Preßhefenfabrikant, der auch die Braunbierbrauerei versteht, und mehrere Jahre in Adl. Worienen die Brennerei und Preßhefenfabrik selbstständig geleitet, offerirt seine Dienste. Derselbe ist im Stande, Preßhefe nach der neuesten Methode zu bereiten, und die höchstmöglichste Spiritusausbeute zu erzielen. Ueber die Leistungsfähigkeit desselben wird Herr Gützlaff auf Worienen bei Pr. Eylau die Güte haben, jede nähere Auskunft zu ertheilen. (1540)

Einige erste und zweite Inspectoren, Volonteure und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer, Langgasse 55.**

Die zweite Inspectorstelle ist in Mahlkau bei Zuckau zu besetzen. Auch kann sich ein Eleve melden.

Für eine Milcherei von circa 120 Kühen wird ein cautionsfähiger Milchpächter gesucht. Hierauf Reflectirende mögen sich bei einem der Unterzeichneten melden.

Katznase bei Bahnhof Altfelde (Ostbahn).

Misch, Nentel, Friese, Marquardt.

Ein gewandter Kellner findet sogleich eine Stelle **Hundegasse No. 3.** (1669)

Feldmesser-Gehülfen, welche ihre Brauchbarkeit durch Atteste documentiren, finden sofort für längere Zeit Beschäftigung. Das Nähere durch die Expedition dieser Zeitunp unter No. 1637.

An Offiziere oder anständige junge Leute sind noch Töpfergasse No. 19, 2 Tr., Aussicht nach dem Holzmarkt, fein möblirte Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen. Wenn es gewünscht, Benutzung eines sehr guten Klaviers. (1667)

In der Wollwebergasse wird zum 1. October eine herrschaftliche Wohnung frei; Saal- und Hange-Etage nebst Zubehör. Miether belieben ihre Adresse unter A., Hundegasse 64 im Comtoir einzureichen. (1665)

Den Mitgliedern des Danziger Consum-Vereins bringe ich meine vollständig assortirte Colonial- und Materialwaren-Handlung in Erinnerung. Bei preiswerther Waare zum möglichst billigsten Preise halte ich mich zu prompter und reeller Bedienung verpflichtet.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich auch beste Tischbutter aus verschiedenen Milchereien, so weit mein Vorrath reicht, stets frisch zum Marktpreise gegen Consummarken verabfolge. (1645)

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Die Kreistags-Mitglieder des Danziger Landkreises

werden hiedurch höflichst ersucht, zur Vorberathung der Tagesordnung des auf den 22. d. Mts. anberaumten Kreistages

am Sonnabend, den 18. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr, im Locale des Herrn Denzer zu Danzig möglichst zahlreich zusammenzutreten.

v. Frantzius-Uhlkau. Pohl-Senslau.
Steffens.-Gr. Golmkau. (1636)

New-Yorker Caffee-Haus.

Jopengasse No. 32,
ächt bayerische Biere,
Kalbszungen à la Tartare.



Großen Beifall

findet das im Hotel du Nord bei freiem Entrée ausgestellte anatomische Museum Präuschers, geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen.

Alles Nähere die Placate.

(1616)

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 16. Mai c, zur Eröffnung der Bühne: **Jubel-Ouverture. Prolog** von R. Dentler, gesprochen von Fräul. **Rosa Braunschweig.** Hierauf zum ersten Male, neu: **Revanche,** Lustspiel in 2 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. Zum Schluß: **Rezept gegen Schwiegermütter,** Lustspiel in 1 Act vom König Ludwig von Bayern. (1655)

S. Woelfer.

Selonke's Etablissement.

Vielfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen, haben sich die Herren Hagedorn und Fischer bewegen lassen, ihre Gast-Vorstellung mit der

großen Wunder-Fontaine,

genannt: **Kalospinthechromokrene,** noch auf einige Abende zu verlängern und findet demnach Donnerstag, den 16. Mai, abermals eine Gast-Vorstellung statt, verbunden mit Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler u. Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Saal 7½ Sgr., für Loge 10 Sgr. Tagesbillets für Saal 5 Sgr., für Loge 7½ Sgr. Abonnementsbillets haben keine Gültigkeit.

№ 3975 & 4218

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.